

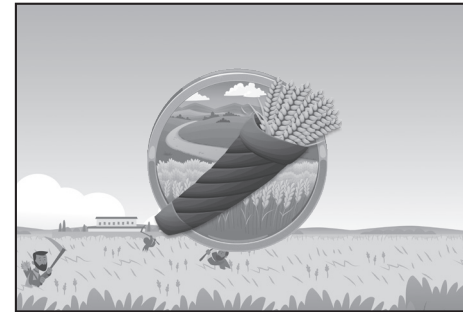
Wohin du auch gehst



Wohin du auch gehst

Ruth

Ruth 1-2; 4,9-17





Eine Hungersnot kam über Israel. Elimelech, Noomi und ihre Söhne gingen nach Moab, um Nahrung zu finden. Elimelech starb. Die Söhne heirateten moabitische Frauen, Orpa und Ruth. Als auch die Söhne starben, waren Noomi, Ruth und Orpa allein.





Die drei Frauen hatten keine Ehemänner mehr. Als die Hungersnot in Israel vorbei war, entschied Noomi in ihre Heimat zurück zu gehen. „Bleibt in Moab“, sagte sie zu ihren Schwiegertöchtern. „Es ist euer Zuhause.“





Orpa blieb in Moab. Aber Ruth sagte:
„Wo auch immer du hingehst, werde ich
mitgehen. Dein Volk wird mein Volk sein.
Dein Gott wird mein Gott sein.“ Ruth und
Noomi gingen gemeinsam zurück nach
Israel.





Es war Erntezeit in Israel. Noomi sagte Ruth, sie solle das bisschen Korn, das auf dem Feld zurückblieb, einsammeln. Das Feld gehörte Boas, einem Verwandten Elimelechs. Boas näherte sich Ruth.





„Du warst zu Noomi sehr freundlich“, sagte Boas. „Deine Heimat zu verlassen, muss hart gewesen sein. Möge Gott dich segnen.“ Er gab Ruth zu Essen und sagte seinen Arbeitern, dass sie auf sie aufpassen sollen.





Ruth erzählte Noomi, was passiert war. Noomi lächelte. „Wenn jemand stirbt, sorgen seine engsten Verwandten für seine Familie. Diese Person ist ihr rettender Verwandter. Boas ist unser rettender Verwandter. Bleibe in seiner Nähe!“





Deshalb blieb Ruth in Boas' Nähe. Er mochte sie jeden Tag mehr. Boas kaufte Elimelechs Land und kümmerte sich um Noomi und Ruth. Dann bat er Ruth, ihn zu heiraten.





Ruth bekam einen Sohn namens Obed.
Obeds Sohn war Isai, Isais Sohn war
David und David wurde Israels größter
König! Also segnete Gott Ruth, genauso
wie Boas es von Ihm erbeten hatte.

